



## Freibad öffnet mit einem „Schmankerl“

**Kelkheim.** Es hat ein bisschen länger gedauert als geplant, aber vom morgigen Mittwoch an kommen Hobbyschwimmer wieder auf ihre Kosten und können ihre Runden im Freibad drehen. Bereits heute Abend können die Kelkheimer das Schwimmbad und die neuen Umkleieräume unter die Lupe nehmen. Um 18 Uhr wird das Bad offiziell eröffnet. „Der „normale“ Badebetrieb startet am Mittwoch, 20. Mai, und zwar mit einem Eröffnungsgeschenk: An diesem Tag können die Kelkheimer kostenlos baden.

Das Freibad ist dann montags, mittwochs, freitags sowie am Wochenende von 9 bis 19 Uhr besetzt. Dienstag und Donnerstag ist von 7 bis 19 Uhr Einlass. Die Einzelkarten kosten für Erwachsene 3,50, für Kinder und Jugendliche 1,50 Euro. Eine Familienkarte gibt's für 6,50 Euro. Wer nach 18 Uhr kommt, zahlt nur noch die Hälfte des regulären Eintrittspreises. Zwölferkarten kosten 35 Euro, für Kinder und Jugendliche 15 Euro. Familien zahlen 65 Euro.

Die Saisonkarte ist für 60 Euro zu haben, Jugendliche zahlen 35 Euro, für Familien kostet sie 130 Euro. Zudem gibt es vergünstigte Karten für Schwerbehinderte und Hartz-IV-Empfänger. *sie*

## HEUTE

**Kino Kelkheim,** Hornauer Straße 102, Telefon (06195) 65577: 17 und 20 Uhr, „Illuminati“, 20.30 Uhr, „Die Tränen meiner Mutter“.

**Bücherei St. Dionysius,** Münster, Am Kirchplatz 1: geöffnet von 15.30 bis 17.30 Uhr.

**Stadtbibliothek,** Am Marktplatz 1, Telefon (06195) 8539: geöffnet von 10 bis 13 und 15 bis 19 Uhr.

**Ev. Kirchengemeinde St. Johannes,** Fischbach, Paradiesweg 17: Bürozeit 7 bis 11 Uhr.

**Ev. Paulusgemeinde,** Gustav-Adolf-Straße 4, Bürozeit von 8 bis 12 Uhr, Telefon 902432. 19.15 Uhr, Friedensgebet.

**Kath. Kirchengemeinde Hl. Dreifaltigkeit Fischbach, Ruppertshain, Eppenhain:** Bürozeit 8 bis 12 Uhr. Pfarramt Ruppertshain, Wiesenstraße 19, Bürozeit 8 bis 12 Uhr. 6 Uhr, Laudes in Fischbach; 18 Uhr, Rosenkranz in Ruppertshain; 18.30 Uhr, Eucharistiefeier in Ruppertshain.

**Kath. Pfarrgemeinde St. Martin,** Bürozeit 15 bis 18 Uhr.

**Ev. Stephanus-Gemeinde,** Bürozeit 9 bis 12 Uhr.

**Kath. Pfarrgemeinde St. Dionysius, Münster,** Bürozeit 16 bis 17 Uhr. 17 Uhr Rosenkranz.

**Kath. Pfarrgemeinde St. Franziskus,** Bürozeit 10 bis 12 Uhr.

**Rathaus,** Gagernring 6, Tel. (06195) 8030: Sprechzeiten: von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr.

**DRK-Blutspendetermin:** 16 bis 20 Uhr, Eichendorff-Schule, Lorsbacher Straße

# Einblick ins Innere des Klaviers

## Klein, aber fein: das Technikum29

**Heribert Müller präsentierte seine Sammlung seltener technischer Exponate am Sonntag zum Tag der Museen.**

■ Von Anne Zegelman

**Hornau.** In einem Technikmuseum erwartet man eigentlich nichts anderes. Doch die Konstruktion, die Heribert Müller aufgebaut hat, bringt doch den ein oder anderen Besucher zum Schmunzeln: Eine Videokamera ist direkt in das aufgeklappte Innere eines Automatikklaviers gerichtet. Mit Zoom überträgt sie die Vorgänge im Klavier auf einen Beamer, der wiederum die Bilder auf eine Leinwand projiziert, so dass alle Besucher die eigentlich winzig kleinen Metallstifte, die Ausstattungen auf dem Papier in der Rolle sowie die stampfenden Kurbeln sehen können. Sobald Müller auf einen Knopf drückt, der unterhalb der Tasten verborgen ist, setzt die Maschine sich in Bewegung; fast augenblicklich ertönt klangvolle Klaviermusik. „Das ganze funktioniert mit einem Windmotor“, erklärt er. „Der Unterdruck wird in Drehbewegungen umgewandelt, die einzelnen Tastenkombinationen sind auf der Rolle vermerkt.“

### Pianola

Das Pianola ist eines von vielen spannenden Ausstellungsstücken, die es im privaten Museum für Rechner- und Kommunikationstechnik zu sehen gibt. Das Museum, das offiziell den Namen „Technikum29“ trägt, liegt versteckt in Hornau in der Straße Am Flachsland. Heribert Müller, Mathe- und Physiklehrer am Schwalbacher Albert-Einstein-Gymnasium, betreibt es seit 2002. Am „Tag der Museen“ nimmt er jedes Jahr teil, ansonsten ist sein Museum nur nach Absprache für Gruppen und Schulklassen geöffnet. „Ich habe kein Interesse daran, hier Menschenmassen durchzujagen“, sagt Müller. Deshalb unternimmt er auch keinerlei Anstalten, sein Museum zum Beispiel durch Zeitungsanzeigen bekannter zu machen. Lediglich die

Internet-Homepage des Museums ist bestens besucht. „Allein im April 2009 wurde rund 300 000 Mal darauf zugegriffen; es kamen 8795 neue Leser hinzu“, berichtet Müller stolz.

Genau wie das Museum Kelkheim und das Fossilien-Museum Fischbach beteiligte sich das Technikum am Tag der Museen. Dazu hatte der Kelkheimer eine Gruppe von rund 30 Interessierten zu einer kostenlosen Führung durch seine Sammlung eingeladen. Rund 200 Stücke sind auf zwei Etagen untergebracht. „Doch viel wichtiger als die Menge der Ausstellungsstücke sind doch die Gegenstände selbst“, findet er.

### Der erste PC der Welt

Eines der ältesten Exponate ist wohl das Grammophon für Schellackplatten, das 1915 gebaut wurde und einem Grafen aus Norddeutschland zur Unterhaltung seiner Gäste diente. Das Schwerste ist ein Computer mit dem stolzen Gewicht von 4,5 Tonnen. Und das teuerste Stück ist zweifelsfrei der „Wang 2200“, dem ersten Personalcomputer (PC) der Welt. Er kostete 1973 stolze 100 000 Mark – eine unvorstellbare Summe für heutige Technikpreise.

Viel von dem, was er in seinem Museum ausstellt, hat Heribert Müller auf Flohmärkten oder in Internetauktionen aufgestöbert. Als Fünfjähriger begann seine Leidenschaft für Rundfunkgeräte: „Damals, in den 50er Jahren, hatten wir zu Hause ein altes Radio, und ich habe mir immer vorgestellt, darin würden kleine Musikanten sitzen“, erzählt er schmunzelnd. Als Neunjähriger begründete er seine Sammlung alter Rundfunkgeräte, von denen er im Lauf der Zeit über 150 Stück ansammelte und schließlich wieder verkaufte. Heute gibt es im Technikum29 alte Computer und Rechenmaschinen, Tabelliermaschinen und Lochschriftenübersetzer sowie Aufnahmegeräte und Fernseher zu sehen.

Weitere Infos gibt es telefonisch unter (06195) 2170 und im Internet auf [www.technikum29.de](http://www.technikum29.de).



Heribert Müller (links) erklärt den Besuchern beim Tag des Museums, wie der Großrechner funktioniert. Foto: Nietner



Christa Steinmetz vor ihrer

Arbeit. Die Kelkheimer Künstlerin Christa Steinmetz will mit „Spurensuche“ ein Kapitel der Stadtgeschichte in Bildern festhalten.

■ Von Christine Sieberhagen

**Kelkheim.** Kunst hat viele Gesichter. In Christa Steinmetz' neuer Arbeit kommt sie dokumentarisch zum Ausdruck. Die Kelkheimer Künstlerin hat sich auf Spurensuche in ein Kapitel der Kelkheimer Stadtgeschichte begeben und in Bildern festgehalten, wie die Neue Stadtmittelschule aussah. „Ich habe die jahrzehntelangen Planungen und Diskussionen der Neuen Mitte wie die meisten intensiv verfolgt“, erinnert sich Christa Steinmetz. Nach der Stadtverordnetenversammlung im März 2008, die sämtliche anderen Gremien der Stadt die Pläne abgesegnet und den Baubeginn auf Sommer 2009

## Geric

Glück gehabt: Obwohl er sich nach den Buchstaben des Gesetzes der Fahrerflucht schuldig gemacht hatte, kam ein 54-jähriger Kelkheimer jetzt vor dem Königsteiner Amtsgericht mit einem blauen Auge davon.

**Kelkheim.** Strafrichter Dr. Christine Rademacher hatte einen kleinen Zwischenfall mit dem geständigen Fahrerflüchtigen. Er klagte und stellte das Verfahren nach kaum fünf Minuten wieder ein. Einzige Bedingung: Der Kelkheimer muss 500 Euro als Pfand für die gerichtliche Verurteilung zahlen. Das ist ein Betrag, den der Mann längst über die Versicherungsgrenze hinaus gemacht hatte. Konkret betrug das Urteil für den Mann: F